



Indirekte Sprechakte / Dialog

Einführung in die Pragmatik

Universität Potsdam

Tatjana Scheffler

tatjana.scheffler@uni-potsdam.de

1.12.2015

Sprechakte

Beobachtung

- Äußerungen sind Handlungen
- haben Effekte
 - (1) Kannst Du mir das Salz rüberreichen?
 - (2) Ich verspreche, dass ich niemandem davon erzähle.
 - (3) Ich erkläre Sie zu Mann und Frau.
- einige Äußerungen haben weitreichende Effekte in der Welt

Gelingsbedingungen

- A. (i) Es muss ein übliches konventionales Verfahren mit einem bestimmten konventionalen Ergebnis geben.
(ii) Die betroffenen Umstände und Personen müssen den Festlegungen des Verfahrens entsprechen.
- B. Das Verfahren muss (i) korrekt und (ii) vollständig durchgeführt werden.
- C. Häufig müssen die Personen (i) die für das Verfahren festgelegten Meinungen, Gefühle und Absichten haben und (ii) sich entsprechend verhalten.

Sprachliche Akte

- (i) **Lokutionärer Akt:** die Äußerung eines Satzes mit einem bestimmten Sinn und einer bestimmten Bedeutung
- (ii) **Illokutionärer Akt:** das Behaupten, Anbieten, Versprechen usw. mit dem Äußern eines Satzes mittels der konventionellen Kraft, die damit (oder mit einer expliziten performativen Paraphrase) verbunden ist
- (iii) **Perlokutionärer Akt:** das Erzeugen von Wirkungen auf die Hörer durch das Äußern des Satzes, wobei die Wirkungen von den Äußerungsumständen abhängen

Sprachliche Akte – “Sprechakt”

- (i) **Lokutionärer Akt:** die Äußerung eines Satzes mit einem bestimmten Sinn und einer bestimmten Bedeutung
- (ii) **Illokutionärer Akt:** das Behaupten, Anbieten, Versprechen usw. mit dem Äußern eines Satzes mittels der konventionellen Kraft, die damit (oder mit einer expliziten performativen Paraphrase) verbunden ist
- (iii) **Perlokutionärer Akt:** das Erzeugen von Wirkungen auf die Hörer durch das Äußern des Satzes, wobei die Wirkungen von den Äußerungsumständen abhängen

Zusammenfassung

- Äußerungen führen auch Handlungen aus.
- Eine Handlungsebene ist konventionell mit der Form der Äußerung verknüpft, diese heißt illokutionärer Akt oder Sprechakt
- Standardform der Performativ: das explizite Performativverb (1.sing.präs.akt. von bestimmten Verben)
- **Nichtreduzierbarkeitsthese:** Ilokutionäre Kraft lässt sich nicht auf Wahrheit/Falschheit reduzieren, sondern basiert auf Gelingensbedingungen
- Ilokution gibt an, wie die Proposition interpretiert werden soll

Indirekte Sprechakte

‘Wörtliche Kraft’-Hypothese

▣ Literal Force Hypothesis

- (i) Explizite Performative besitzen die Kraft, die das performative Verb im Matrixsatz benennt.
- (ii) Im Übrigen besitzen die drei wichtigsten Satztypen, Imperativ, Interrogativ und Deklarativ, die traditionell mit ihnen verknüpften Kräfte – Befehlen (oder Bitten), Fragen und Behaupten.

Indirekte Sprechakte

- häufig entspricht der tatsächlich ausgeführte (intendierte) Sprechakt nicht dem wörtlichen Akt:
 - (1) Ich möchte, dass Du die Tür schließt.
 - (2) Kannst Du bitte die Tür schließen?

Indirekte Sprechakte

- Indirekte Sprechakte gehen auch häufig mit Phänomenen einher, die nicht mit ihrem oberflächlichen Satztyp verbunden sind, sondern mit ihrer indirekten illokutionären Kraft.
- z.B. kann 'bitte' in allen Äußerungen vorkommen, die eine Bitte ausdrücken, aber nicht in regulären Deklarativen und Fragen
 - (1) I would like you to please shut the door. (deklarativ)
 - (2) Could you please shut the door? (interrogativ)
 - (3) #The sun please rises in the West.
 - (4) #Does the sun please rise in the West?

1. Lösungsansatz: Idiomtheorie

- “Löffel abgeben” → “sterben”
- erklärt feste Form von bestimmten ISA:
 - (1) Kannst Du bitte ... ?
 - (2) Bist Du (*bitte) in der Lage, zu ... ?
- einige Formen schwer wörtlich interpretierbar
- Selektionsbeschränkungen: ISA und direkter SA haben die gleiche zugrundeliegende Struktur

Probleme mit ISA als Idiomen

- Reaktion auf wörtliche Kraft alternativ möglich
- (1) A: Können Sie bitte diesen Koffer für mich runterheben?
B: Natürlich kann ich das – Bitteschön.
- Aufblähung des Lexikons
- Idiome sind sprachspezifisch, indirekte Sprechakte sprachübergreifend ziemlich ähnlich
- Ambiguität: ist der direkte oder indirekte SA gemeint?

2. Lösungsansatz: Inferenztheorie

- Annahme: Wörtliche Bedeutung und Kraft ist verfügbar und wird von den Diskursteilnehmern berechnet
- Inferenztrigger signalisieren, dass die wörtliche Kraft im Kontext unangemessen ist
- Inferenzregeln berechnen den indirekten Akt aus der wörtlichen Kraft und dem Kontext
- Sprechakt-sensitive Wörter wie 'please' folgen pragmatischen Verteilungsregeln

Alternative: SA rein pragmatisch!

- Zurückweisung der Literal Force Hypothesis
- Satztypen haben eine allgemeine Semantik
- verschiedene illokutionäre Kräfte werden kontextuell bestimmt

Gegenargumente zur LFH

- Sätze in performativer Normalform können auch in anderen SA verwendet werden
- Imperative fast nie Befehle:
 - (1) Nehmen Sie noch ein Stück Kuchen! (Angebot)
 - (2) Mach's gut! (Wunsch)
- Einige Sätze können haben keine wörtliche Kraft:
 - (3) Darf ich Sie daran erinnern, mein Herr, dass für den Besuch dieses Lokals Anzug und Krawatte vorgeschrieben sind?

Context Change Theories

- dynamische Theorie der Kontextveränderung, in der Kontext als gemeinsames Wissen der Diskursteilnehmer aufgefasst wird
- Sprechakt wird modelliert als Effekt der Äußerung auf den Kontext

Behauptung, dass p: modifiziert Kontext in einen, in dem bekannt ist, dass Sprecher S p glaubt

Versprechen, dass p: modifiziert Kontext in einen, in dem Sprecher S verpflichtet ist, p herbeizuführen

Zusammenfassung

- Jede Äußerung hat eine illokutionäre Kraft (= führt eine Handlung, einen Sprechakt aus)
- illokutionäre Kraft ist nicht auf Wahrheit/Falschheit reduzierbar → Gelingensbedingungen
- illokutionäre Kraft ist nicht allein aus der Form ableitbar, sondern entsteht aus komplexer Interaktion von Form und Kontext
 - indirekte Sprechakte
 - Literal Force Hypothesis problematisch

Dialoge

Struktur und Modellierung

Natürliche Sprache?

- Die Kündigung durch den bisherigen Sozialarbeiter habe den Gemeinderat aber zu einer Lageanalyse veranlasst, so Stadtpräsident Roger Hochreutener. **Weil** im nächsten Jahr die regionale Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KES) in Bütschwil ihren Betrieb aufnehme, würden sich **nämlich** die Aufgaben der lokalen Sozialberatung reduzieren.
- Verschiedene Leserinnen und Leser haben sich an die Redaktion gewandt und ihre Verwunderung oder sogar Ärger ausgedrückt. **Weil nämlich** Gächter die Wahlempfehlung für sich selbst und drei seiner Parteikollegen mit einem alten Grenzschutz-Stempel verschickte, suggeriert er - bewusst oder unbewusst -, dass auch die Grenzschutz SVP-Kandidaten zur Wahl empfehle.

Natürliche Sprache?

- Ich weiß, wie die Straße heißt: Uniwiesitätsstraße. **Weil nämlich** da vorne die Uniwiese ist
- **Weil nämlich**: auch für Frau Bergmann ist was dabei.
- Ja genau, **weil nämlich** nur Männer keinen Salat mögen
- Da hast du was falsch verstanden...das lesen noch weniger, **weil nämlich** nur die, die uns beiden folgen;)

Diskursphänomene (Monolog)

Peter went to John's party.
He drank all the wine.



- Anaphern
- Kohärenzrelationen

- geschriebener Text
- ohne Fokus auf Kommunikation
- Sprache als Produkt, nicht Prozess

Dialog

- gemeinsamer Prozess von mind. 2 TeilnehmerInnen
- gleichberechtigte autonome Agenten
- Kommunikation hauptsächlich durch spontane gesprochene Sprache
- normalerweise in Face-2-Face-Situationen
- Kollaboration und Kooperation der Gesprächspartner

Rand/Negativbeispiele?

- weniger prototypische Dialogsituationen?
- keine Dialogsituation?

Monolog vs. Dialog

- Gemeinsamkeiten:
 - Informationsstatus
 - Kohärenz / Rhetorische Relationen
 - Kontextuelle Referenzen
 - Intentionen, Sprechakte, ...

- Zusätzlich in Dialogen:
 - Turn-Taking
 - Initiative
 - Grounding
 - Fehlerkorrektur

Problem 1: Analyseeinheit

um it'll be there it'll get to Dansville at three a.m. and then you wanna do you take tho-- want to take those back to Elmira so engine E two with three boxcars will be back in Elmira at six a.m. is that what you want to do?

■ Satz?

Problem 2: Disfluency

until you're at the le I mean at the right exit

- Selbstkorrektur
- (mind.) 2 Konversationsstränge:
 - Thema des Dialogs
 - Metakommunikation

Problem 3: Grounding

A: Wer kam zur Party?
B: Welche Party?

Problem 4: Sprachl. Handlungen

Weißt Du, wie spät es ist?

Es zieht!

- in Face-2-Face-Dialogen werden Handlungen auch nichtsprachlich durchgeführt

1. Äußerung

- Einheit von Text-Diskursen: Satz / 'clause'
- Einheit von Dialogen: Äußerung?

Definitionsversuch:

1. Eine Äußerung ist ein Satz. Sie enthält immer ein finites Verb.
2. Für komplexe Sätze mit mehreren finiten Verben gilt:
 - Wenn ein Verb den anderen Teilsatz als Komplement nimmt, handelt es sich um eine Äußerung.
 - sonst werden beide Teilsätze als Einzeläußerungen angesehen

Probleme

- Kommst Du? – Nein.
- Kommst Du? – Ja also... – Ach mach mal! – Na gut!
- Hier ist Dein Buch. – Danke.

KAP005: ja , also , im November . (DELIBERATE)
<hm> also dienstags pa"st es Ihnen ja
eventuell , ne ? ja (REQUEST_CLARIFY)

OLV006: <;T>a , eventuell , ja , am Dienstag . (CLARIFY)
vielleicht Montag und Dienstag , der achte ,
neunte November ? (SUGGEST)

BLA001: ja , das w"urde bei mir sehr gut passen . (ACCEPT)
Samstag , zw"olfter und dreizehnter . (CLARIFY)

2. Disfluencies

A: You interested in woodworking?

B: Yeah. Actually, I, uh, I guess I am <laughter>. Um, it just seems kind of funny that this is a topic of discussion. Uh, I do, uh, some, uh, woodworking myself <noise>. Uh, in fact, I'm in the middle of a project right now making a bed for my son.

A: Um. #What kind of# --

B: #It's, uh,#

A: -- pine?

- Füllwörter
- Fragmente
- Überlappung
- Nichtsprachliche Elemente

Turn-Taking

Turn-Taking

- Dialog besteht aus Turns
 - Beitrag eines Sprechers
- Sprecherwechsel
 - folgt keiner festen Reihenfolge
 - häufig ohne Pausen
 - häufig ohne Überlappungen
- Turnlänge und –reihenfolge variiert
- meist nur ein aktueller Sprecher
- Zahl der Sprecher kann variieren

Turn-Taking-Mechanismus

- Äußerungseinheit hat einen inhärenten Endpunkt – Transition Relevance Place (TRP)
- An jedem TRP:
 - Wenn aktueller Sprecher Person A ausgewählt hat, muss A als nächstes sprechen
 - Wenn niemand ausgewählt ist, kann ein anderer Sprecher den Turn übernehmen
 - Wenn niemand anders den nächsten Turn übernimmt, kann der aktuelle Sprecher weitersprechen

Grounding

Grounding

- gemeinsamer Ausgangspunkt/Kontext im Dialog
- reine Präsentation von Inhalt ist für Kommunikation unzureichend!
- Grounding-Kriterium:
„The contributor and the partners mutually believe that the partners understood what the contributor meant to a criterion sufficient for current purposes“ (Clark & Schaefer, 1989)
- Jeder Dialogbeitrag hat eine Präsentations- und Akzeptanzphase
- beide Teilnehmer sind beteiligt

Common Ground

- Annahme eines bestimmten gemeinsamen / gegenseitigen Wissens der Dialogteilnehmer (mutual knowledge)
- Was bedeutet “gemeinsames/gegenseitiges Wissen”

Ich weiß, dass p

Du weißt, dass p

Ich weiß, dass Du weißt, dass p

Du weißt, dass ich weiß, ...

Ich weiß, dass Du weißt, dass ich weiß, dass p ...

... usw. usf.

Grounding

- Dialog als gemeinsame Aktivität (joint activity)
- Auf jeder Äußerungsebene wird der Sprechakt gegroundet
- Anzeichen von Verstehen:
 1. Andauernde Aufmerksamkeit
 2. Einleitung eines nächsten relevanten Beitrags
 3. Bestätigung
 4. Demonstration
 5. Darstellung
- Groundingprobleme werden markiert

Grounding: Beispiel

S: I can upgrade you to an SUV at that rate.

H gazes appreciatively at S (continued attention)

H: Do you have a RAV4 available? (relevant next contribution)

H: ok / mhmmm / Great! (acknowledgement/backchannel)

H: An SUV. (demonstration/paraphrase)

H: You can upgrade me to an SUV at the same rate? (display/repetition)

H: I beg your pardon? (request for repair)

Adjazenzpaare

- Einige Arten von Beiträgen haben eine konventionelle Akzeptanzphase
- nächster Sprecher wird ausgewählt
- wiederkehrende, konventionelle Paare

Begrüßung : Begrüßung

Kompliment : Abschwächung

Angebot : Annahme

Frage : Antwort

Dank : Abschwächung

Bitte : Erlaubnis

Gesprochensprachliche Phänomene

Fehler, Diskursmarker, Füllwörter

3. Korrektur

um it'll be there it'll get to Dansville at three a.m. and then you wanna do you take tho-
want to take those back to Elmira so engine E two with three boxcars will be back in
Elmira at six a.m. is that what you wanna do

- Selbstkorrektur
- Fremdkorrektur

Selbstkorrektur

- sehr häufig (über 25% der Turns)

that's the one with the bananas [↑] I mean that's taking the bananas
reparandum *ip* *editing terms* *alteration*

- feste Struktur:
 - reparandum
 - Kommentar (editing terms)
 - Änderung (alteration)

Arten von Korrekturen

- Fresh start
- Modifizierung
- Verkürzte Korrektur

- Fehlerkorrektur
- Angemessenheitskorrektur
- Wiederholung

Diskursmarker

Lexikon der Sprachwissenschaft

„Aus der angloamerikanischen Forschung übernommener Oberbegriff für sprachliche Ausdrücke, die zur Strukturierung von Diskurs verwendet werden, z.B. satzwertige Ausdrücke wie Interjektionen oder syntaktisch unselbständige Ausdrücke (etwa Konjunktionen, Adverbien). [...] Es handelt sich um eine nicht klar abgegrenzte Klasse von Ausdrücken“.

- Diskursmanagement
- auch in geschriebenen Texten relevant (Diskursstruktur)
- in Dialogen oft Einschübe, Partikel, zusätzliches Material

Diskursmarker: Funktionen

- Zustimmung, Anerkennung
- Turnmanagement
- Zeitmanagement
- Korrekturmarkierung
- Diskursmanagement (Unterbrechungen, etc)
- metasprachlich

Diskursmarker – Bsp.

(11) BIG BROTHER

01 Alex: pfft ging alles eigentlich relativ schnell
02 nur ((lacht)) (0.7)
03 leute ham ja unterschiedliche gerüche ((lacht))
04 (h)und das war nicht mein geru(h)ch
05 Jhn: ((lacht))
06 Man: ((lacht))
07 Alex: und ich so
08 näh .h
09 Jhn: ((lacht))
10 Alex: hab ich=s auch noch so drauf geschoben so nach dem motto
11 → **komm** die hat gerade gearbeitet
12 versuchen wir=s morgen noch mal am nächsten tag wieder

Diskursmarker – Probleme

- Woran erkennt man Diskursmarker?
- Ambiguität
- Wie kann man die Verwendung als Diskursmarker von der “normalen” Verwendung unterscheiden?
 - ‘komm’ als Diskursmarker
 - ‘ich schwöre’
 - ‘glaube ich’
 - ‘eigentlich’

Füllwörter

B: {D Actually, } [I, + {F uh, } I] guess I am <laughter>. / {F um, } it just seems kind of funny that this is a topic of discussion. / {F uh, } I do, {F uh, } some, {F uh, } woodworking myself <noise>. / {F uh, } in fact, I'm in the middle of a project right now making a bed for my son. /

A: {F uh, } {F uh } I see stuff in craft galleries for five hundred dollars /

- ▣ ohne semantischen Inhalt (aber pragmatischen?)
- ▣ grundsätzlich freie Verteilung
- ▣ Funktionen?
- ▣ “linguistisch”?

Zusammenfassung Dialog

- Dialog als gemeinsame Aktivität mehrerer Agenten
- Kollaboration und Kooperation der Gesprächspartner
- Turn-Taking
- Grounding
- Fehlerkorrektur
- Erfüllung des gemeinsamen Ziels

DANKE

tatjana.scheffler@uni-potsdam.de